

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 3.6.2014

Anwesend: R.G. Landmesser, P. Leischen, M. Mieth, D. Schamberger, J. Schwenzel, S. Torka, M. Varenkamp; D. Tuckwiller (FDP Tiergarten), B. Link und M. Unger (Groth Gruppe)
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, G. Sperr, U. Stockmar

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Neubau Lehrter Straße:
 - Antwort des Stadtrats auf unseren offenen Brief
 - Neues vom Gelände oder Fördermitteln – wenn vorhanden
- 3) Nachbarschaftsaktionen – wie weiter?
 - Nachbarschaftsfest am 5. Juli
 - eigene Aktivitäten
- 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
 - Dauerthema: Weg zwischen Lehrter 63-64
 - Berichte vom Sportausschuss April und Mai
- 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 6) Aktuelles aus Moabit
- 7) Verschiedenes und Termine
- 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Mai-Protokoll wird ohne Änderung verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Neubau Lehrter Straße - Antwort des Stadtrats auf unseren offenen Brief - Neues vom Gelände oder Fördermitteln – wenn vorhanden

Eine Antwort von **Prof. Engelbert Lütke Daldrup** auf unsere Einladung zu einer der kommenden BRL-Sitzungen (Thema Mittelbereich, bezahlbare Wohnungen) steht noch aus.

Antwort Stadtrat Spallek

Unser offener Brief zu bezahlbarem Wohnraum im Mittelbereich vom 3. April (wegen Schlussbericht zu BVV-Antrag) ist mit Datum vom 5. Mai beantwortet worden. Darin heißt es, dass: „*die Sicherung von mietpreisgebundenem Wohnungsbau in Berlin derzeit nur über eine öffentliche Förderung möglich*“ sei und „*diese zwischenzeitlich von der Senatsverwaltung bereitgestellt*“ wurde. „*Vorhabenträger, die umfangreiche Wohnungsbauprojekte in Berlin planen [...] werden nunmehr von uns aufgefordert von dieser Förderung Gebrauch zu machen.*“ Zur Sicherung der Mietpreise werde dann ein gesonderter Vertrag erarbeitet im Rahmen des Bebauungsplan-Verfahrens.

Gelände Mittelbereich – Staub- und Schadstoffbelastung

Eine Nachbarin hat sich über die Staubeentwicklung bei Abriss und Aushub beschwert und Befürchtungen geäußert, dass der Staub mit Schadstoffen kontaminiert sein könnte. Diese Beschwerde wurde der Groth Gruppe bereits vor der Sitzung zugeleitet. Diese hat deshalb zur BRL-Sitzung ein **Schreiben der BoSS consult vom 28.5.14** mitgebracht.

Dass eine **Bodenbelastung im Bereich des ehemaligen Fassgroßhandels** bestand, war ja schon lange durch verschiedene Untersuchungen bekannt (Gutachten ist schon von der CA Immo in Auftrag gegeben worden). Mit der Senatsverwaltung wurde ein Sanierungsvertrag abgeschlossen. Der Schaden zieht sich bis in den zukünftigen Grünzug. Es sind **LHKW** (leichtflüchtige Halogenkohlenwasserstoffe) gefunden worden, der Bereich ist als schwarzer

Bereich gekennzeichnet. Die Aushubarbeiten für die Sanierung sind bereits abgeschlossen. Dem Schreiben ist zu entnehmen, dass „mit einem mobilen Photoionisationsdetektor(PID) während der gesamten Sanierungsmaßnahme mehrmals am Arbeitstag in der Baugrube halbquantitative Messungen auf die Summe leichtflüchtiger organischer Schadstoffe in der Luft durchgeführt [...] und keine Schadstoffe nachgewiesen wurden.“ Das Konzept für die Bodensanierung wurde mit der Senatsverwaltung abgestimmt, es gab auch eine Fremdüberwachung der Arbeiten durch einen Sachverständigen, der während der Arbeiten insgesamt 27 Proben genommen hat, in denen ebenfalls keine LHKW nachgewiesen wurden. Ein Grundwasser-Monitoring wird noch einige Zeit laufen müssen.

Dem Schreiben (an die Groth Gruppe) war eine **Anlage „Ergebnisse der Fremdüberwachung“** beigelegt. **Der Betroffenenrat bittet diese Anlage ebenfalls zur Verfügung zu stellen.** Das wird von der Groth Gruppe zur nächsten Sitzung zugesagt.

Desweiteren wird die Groth Gruppe, sofern erforderlich, den Bodenaushub im Rahmen der Errichtung der Baugrube ordnungsgemäß entsorgen.

J. Schwenzel informiert, dass es auf dem späteren öffentlichen Grünzug einen Bereich (bei der ehem. Fettgasanstalt) gibt, der versiegelt werden muss, damit die Bodenschadstoffe nicht durch Regen ausgewaschen werden und ins Grundwasser gelangen.

Die **Staubentwicklung** ist jedoch auch ohne Luftbelastung für Nachbarn ein Ärgernis. R.G. Landmesser schlägt vor, dass bei Abrissarbeiten eine **Sprenkieranlage** installiert werden sollte. M. Unger erklärt, dass die BSR im Bedarfsfall mit Sonderfahrten zur Reinigung der Straße beauftragt werden wird, wenn die Baustelle los geht, bei Abriss sei keine Berieselung vorgesehen. S. Torcka berichtet, dass der Gehweg (und weniger stark auch die Straße) an der Ausfahrt sehr stark von Staub belastet ist. Die Groth Gruppe wird die beauftragten Firmen entsprechend informieren und um Rücksichtnahme bitten.

B. Link berichtet, dass der Antrag auf **Abriss für den Fachwerkanbau des Bahnhauses** läuft und die Statik überprüft wird. Außerdem eine Räumungsklage gegen den Gewerbemieter.

B-Plan-Verfahren Mittelbereich

Es kann noch kein belastbarer Zeitplan erstellt werden. M. Unger: „Das B-Plan-Verfahren, dauert so lange, wie es dauert. Es entstehen immer wieder neue Probleme.“ Grundsätzliche Fragen werden mit den bezirklichen Fachabteilungen geklärt, auch mit dem Senat, es gibt eine Art Steuerungsrunde. Ob die öffentliche Auslegung Ende des Jahres beginnt ist noch unklar. Vorher muss noch die Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange durchgeführt werden und die rechtliche Prüfung durch den Senat.

TOP 3) Nachbarschaftsaktionen – wie weiter? Nachbarschaftsfest am 5. Juli eigene Aktivitäten

Nachbarschaftsfest am 5. Juli

Es wurden verschiedene Vorschläge für Aktivitäten (DAV Kletterzentrum, Kistenklettern, Botschaften Indonesien und Usbekistan, evtl. auch Vabaali) gemacht und angeregt, dass zur Sicherheit der Kinder Geschwindigkeitskontrollen auf der Lehrter Straße stattfinden (Herrn Bösel fragen). *Nachtrag:* Da sich jedoch zwischenzeitlich herausgestellt hat, dass es keine Genehmigung für Stände auf dem Platz geben wird (höchstwahrscheinlich), kann das nicht weiterverfolgt werden.

Der **B-Laden** wird jedoch (gemeinsam mit „Wem gehört Moabit?“ und dem Runden Tisch gegen Gentrifizierung) einen **Info- und Kuchenstand** auch innerhalb der Kulturfabrik machen.

Eigene Nachbarschaftsaktivitäten

Es gibt noch keine weitere festgelegte Planung.

TOP 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Weg zwischen Lehrter Straße 63 und 64

D. Schamberger hat sich beim Grundbuchamt und Katasteramt erkundigt. Im Grundbuch ist kein öffentliches Wegerecht eingetragen. Der Weg zwischen den beiden Grundstücken (Flur 249 und 250) gehört jeweils zur Hälfte zu diesen und ist daher beim Katasteramt als Privatweg zwischen den benachbarten Grundstücken eingetragen. Grundstückseigentümer ist die BIMA, Erbpachtberechtigter seit 2009 die Anna Real Estate S.e.c.S. in Luxemburg, vertreten wird durch die Baugrund Immobilienmanagement GmbH, Wallstr. 9, 10179 Berlin. Nur der Erbpachtberechtigte, bzw. dessen Vertreter kann lt. Katasteramt eine öffentliche Durchwegung veranlassen. Die für das Grundstück Poststadion eingetragene Baulast bezieht sich lt. Bauaufsicht nur auf den Rettungsweg hinter den Häusern Nr. 63, 64, 65 und DAV Kletterhalle.

Es wird vereinbart, dass wir uns noch einmal an die Baugrund wenden, ggf. auf Grundlage der jahrzehntelangen öffentlichen Nutzung der Durchwegung und dem Hinweis, dass durch die Öffnung des Weges etwaige ungebetene (Hostel)gäste dann ihren Rückzugsraum innerhalb des Sportparks fänden, und nicht in den Gärten der Wohnhäuser. (Anm.: Vermutlich hatten sich die beiden Eigentümer BIMA (BRD) und SportPark (Land Berlin) weit vor dem Erbpachtrecht über die Durchwegung verständigt, ohne diese einzutragen.)

Sportausschuss April – der Bericht liegt nicht vor.

Sportausschuss vom 27. Mai

Das **Konzept der Berliner Bäderbetriebe (BBB) bis 2020** wurde von deren Vorstand, Ole Bested Hensing, vorgestellt. D. Tuckwiler will versuchen die Präsentation zu erhalten.

Bericht aus dem Sportausschuss von D. Tuckwiler und J. Schwenzel:

Der durchschnittliche Berliner geht nur 1,7 mal im Jahr schwimmen. Das ist im Vergleich sehr wenig (Durchschnitt BRD 2,8 mal, Bremen und Hamburg 4 mal im Jahr). Wenn es nach dem Bedarf an Renovierungen gehen würde, dann müssten eigentlich sofort vier Bäder geschlossen werden und zwei weitere in jedem Jahr danach. Trotz der in der letzten Zeit investierten 75 Millionen Euro, beträgt der Sanierungsrückstau immer noch 88 Millionen Euro. Doch der Senat (Innensenator Henkel) hat festgelegt, dass keine Wasserfläche aufgegeben werden darf. Die BBB wollen vier oder fünf Multifunktionsbäder (eher am Stadtrand gelegen) neu bauen. Das würde ca. 20-40 Millionen Euro kosten und soll dazu dienen die Attraktivität besonders für Familien zu erhöhen, belegt wurde das aber nicht. Herr Hensing behauptet, dass Leute, die nur ihre Bahnen schwimmen wollen, eine kleine Elite seien. Bildungsferne Berliner würden nicht schwimmen gehen wollen, sie müssten ans Schwimmen herangeführt werden. Es wird auf eine PR Kampagne gesetzt, aber nicht die Tarife gesenkt (obwohl Herr Hensing sie für zu hoch hält).

Es gibt keine Stadt, die weniger für Schwimmen (Quote pro Besucher) ausgibt als Berlin, obwohl die BBB der größte Bäderbetrieb der Welt sind (Info aus Wikipedia).

Auf der Sitzung haben SPD und Linke keine Kommentare zu dem o.g. „Klassenargument“ abgegeben.

Probleme mit der Tarifreform werden also zugegeben. Die 5,50 Euro sind der höchstmögliche Eintritt. Die Besucherzahlen scheinen zurückgegangen zu sein. Berufstätige zahlen mit für diejenigen, die zu den nicht so nachgefragten Zeiten schwimmen gehen und haben dafür „freie Bahn“. Die 300%ige Erhöhung beim Abend- und Frühтарif hat Hensing wohl nicht verstanden.

J. Schwenzel ergänzt, dass er die Aussagen von Hensing durchaus so verstanden hat, dass mehr Leute zum schwimmen gebracht werden sollen. Z.B. gäbe es eine Überlegung verschiedene Wassertemperaturen vorzusehen. Sportschwimmer brauchen es nicht so warm.

Außerdem wurde erwähnt, dass erstaunlicherweise die Verpflegung in den Bädern (Kioske, Gastronomie) nicht wirtschaftlich betrieben werden könne. Neue Standorte zu finden sei

schwierig, das erste neue Multifunktionsbad ist wohl in Mariendorf geplant, den Humboldthain halten sie nicht für geeignet.

Herr Hensing habe den Verkauf des Geländes des früheren Freibades Poststadion sehr bedauert, das sei ein großer Fehler gewesen. Herr Tibbe fragte noch nach der Realisierungschance des Außenbeckens, da das Programm Stadtumbau West (SUW) bis 2020 weiterlaufe, wäre eine Verwirklichung möglich.

Darauf wurde erwidert, dass die BBB über eine Neukonzeption für die Seydlitzstraße noch nachdenken. Alleine die Wasserfläche erweitern, würde nur Kosten verursachen. Eine Verbindung eines neuen Außenbeckens mit dem Becken drinnen, wäre da interessanter.

Diskussionspunkte, die angesprochen wurden:

M. Varenkamp weist darauf hin, dass für viele Menschen, die wenig Geld haben, die Seen in und um Berlin eine prima Bademöglichkeit darstellen. Deshalb bezweifelt sie die von den BBB vorgelegten Zahlen.

Mehrere Anwesende erkennen die Strategie, dass Kiezbäder, die ohne große Fahrtkosten erreicht werden können, abgewickelt werden sollen und verweisen auf kleine Orte, die ihre Schwimmbäder finanzieren.

Aus der Sitzung wird berichtet, dass die Kiezbäder zunächst erhalten werden, aber nicht abzusehen ist, ob sie nicht dann, wenn es die neuen „Leuchttürme“ gibt, nicht doch saniert, sondern geschlossen werden.

Eine weitere interessante Information ist die Aussage der BBB, dass für das Schulschwimmen zehn Bäder (statt 36) ausreichen würden. Außerdem wäre es für die BBB wirtschaftlicher, wenn nicht zusätzlich zu den Sportlehrern noch Bademeister die Aufsicht führen müssten. Außerdem seien die Schwimmvereine sehr teuer für die BBB.

Die Anwesenden halten es für wichtig, dass nicht nur auf die betriebswirtschaftlichen Aspekte geschaut wird, sondern andere Partner mit ins Boot geholt werden: z.B. Krankenkassen. Die Bäder sind wichtig zur Daseinsvorsorge, für die Volksgesundheit. Es könnte zu einem Problem werden, dass es immer mehr Leute gibt, die nicht schwimmen können.

Die BBB sollten mehr auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen. Dabei halten einige Anwesende eine Steuerung der gleichmäßigeren Auslastung mittels Preisen durchaus für sinnvoll.

TOP 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Leerstand ist keine Option

Bericht über die Veranstaltung „Leerstand ist keine Option“, die Broschüre ist im B-Laden erhältlich. Allerdings haben die Studenten die Vorschläge aus immobilienwirtschaftlichen Gesichtspunkten heraus gemacht. Das war aber auch ihre Aufgabe. Erdgeschosswohnungen mit Mieten von 8,50 Euro als die billige Variante für Studenten zu bezeichnen ist nicht gerade realistisch, bzw. nur ein kleiner Teil von Studenten kann solche Preise zahlen.

Kiezspaziergang im Stephankiez

Kurzbericht von M. Varenkamp, ca. 50 Beteiligte, nach 2 Stunden deutlich weniger.

Insgesamt dauerte der Spaziergang 3 Stunden, viele interessante Informationen. Unterstützung aus anderen Teilen Berlins: Kotti & Co und Palisaden-Panther

Bericht: http://www.moabitonline.de/wp-content/uploads/2014/05/Kiezspaziergang2014-05_Stichpunkte_Bericht.pdf

Poststadion

Der Abbau der Sportwarte ab 2016 ist eine beschlossene Sache. Allerdings ist völlig ungeklärt, wie es dann weitergehen soll und ob Sachmittel für das Betreiber Netzwerk wirklich eine sinnvolle Alternative sind.

Parkgeschmack

jeden Sonntag bis 2. Juni im Fritz-Schloß-Park. Am 15. Juni macht der B-Laden einen Stand.

Wenn noch Zeit ist, könnten die Informationen aus der GeDenkmal-Seite, Geschichtliches zu Fritz Schloß und dem Militärgelände, als Ausstellungs-Tafel aufgearbeitet werden. *Nachtrag*: dazu hatte leider keine/r Zeit.

Infos: <http://gedenkmal-berlin.de/fritz-schloss>

TOP 6) Aktuelles aus Moabit

Hansa-Ufer 5

Kurzbericht über das ehem. Seniorenwohnhaus Hansa-Ufer 5 und dem Besuch der Senior_innen zur BVV am 25. Mai. Mehr Infos: <http://www.moabitonline.de/20454>

Zweckentfremdungsverbotsverordnung

Bericht aus der BVV. Streit um eine gemeinsame Abteilung für ganz Berlin. *Nachtrag*: Diese wird es nicht geben.

TOP 7) Verschiedenes und Termine

5. Juli, ab 14 Uhr Sommerfest in der Kulturfabrik: B-Laden macht Kuchenstand mit Informationen. **Bitte unterstützt uns (Kuchenspenden und Dabei-Sein)!**

TOP 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratsitzung

Wenn es möglich ist, dass Herr Lütke Daldrup rechtzeitig zum nächsten Termin zusagt, dann soll es um bezahlbaren Wohnraum im Neubau Mittelbereich gehen.

Nachtrag: Er hat Besuch einer BRL-Sitzung ist jetzt abgesagt. Wir sollen in die Senatsverwaltung kommen und mit Herrn Schulgen sprechen.